

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **6 (1898)**

Heft 20

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Schon vor längerer Zeit hat die Lokalsektion St. Gallen des Roten Kreuzes einen gedruckten Bericht über die Jahre 1896 und 97 herausgegeben. Wir entnehmen dem 97er Jahresbericht folgende Daten:

Die Kassenverhandlungen ergeben folgendes Bild: Totalcinnahmen 5013 Fr. 83. Totalausgaben 4696 Fr. 93. Vereinsvermögen pro Ende 1897 24,560 Fr. 10. Vermögensvorschlag pro 1897 1174 Fr. 17.

Der Mitgliederbestand setzte sich zusammen aus 836 Einzelpersonen und 35 Korporationen und Vereinen; Total der Mitglieder 871.

Das Inventar des Vereins besteht aus der transportablen Lazaretbaracke samt Ausrüstung, die wir an der diesjährigen Delegiertenversammlung zu bewundern Gelegenheit hatten.

Aus dem Jahresbericht bekommt man den wohlthuenden Eindruck, daß im st. gallischen Roten Kreuz tüchtig gearbeitet wird und daß der Berichterstatter recht hat, wenn er sagt, daß die Sektion St. Gallen nicht bloß dem Namen nach existiert, sondern durch ihre Thätigkeit auf dem Feld der freiwilligen Hülfe, resp. der Vorbereitung auf jene ernstesten Stunden, überall in vorderer Linie steht.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Mitteilungen des Centralkomitees.

Wir ersuchen die Sektionsvorstände um rasche Einsendung der Abonnementslisten und machen neuerdings darauf aufmerksam, daß es im eigenen Interesse der Sektionen liegt, für die Vermehrung der Abonnentenzahl besorgt zu sein, ebenso auch für Zuwendung von Zuschriften. Wir betrachten es als heilige Pflicht eines jeden Einzelnen, für weit möglichste Verbreitung des Vereinsorgans nach Kräften bemüht zu sein; wer hier die Hände unthätig in den Schoß legt, zeigt kein Verständnis für die schönen und edlen Bestrebungen der freiwilligen Hülfe.

Im weiteren laden wir die Sektionsvorstände freundlichst ein, die Redaktion kräftiger als bisher durch Berichterstattungen über größere Übungen oder sonstige wichtigere Anlässe im Vereinsleben zu unterstützen.

Der Centralpräsident: G. Zimmermann.

Die von den Militär-Sanitätsvereinen Zürichsee, Zürich, Wald und Rütli veranstaltete **Feldübungsübung in Stäfa**, unter der Leitung der Herren Major Dr. Isler, Instruktor I. Klasse in Basel, Hauptmann Dr. Rothpletz in Stäfa und Oberlieutenant Dr. Stolz in Gossau nahm Sonntag den 4. September bei günstiger Witterung und großem Volkszudrang einen schönen Verlauf. Anwesend waren zirka 80 Teilnehmer. Herr Scheidegger, Fouvier, Präsident der Sektion Zürichsee, entbietet am Besammlungsort den H. Offizieren, Unteroffizieren, Soldaten, Samaritern und Samariterinnen den Willkommensgruß.

Um halb 12 Uhr war Abmarsch auf den Übungsplatz am Fuße des sog. Lattenberges, allwo der Oberleitende, Herr Major Isler, der Übung folgende Idee zu Grunde legte: „Auf dem Lattenberg fand heute morgen ein Gefecht statt und es hat das Sanitätspersonal eines Regiments die Aufgabe, den Verwundeten die nötige Hülfe zu leisten.“ Als Simulanten figurierten 15 Knaben.

Hierauf wurden von aus benachbarten Häusern requiriertem Material Nottragbahnen erstellt und ein Truppenverbandplatz eingerichtet. Während die Männersektion des Samaritervereins Zürich Fuhrwerke zum Verwundetentransport einrichtete, verfertigte die Damensektion genannten Vereins in einer Scheune Schienennmaterial. Nach 3½ stündiger angestrebter Arbeit, Transport, Anlegen von Verbänden etc. mußte die Übung abgebrochen werden und hielt Herr Isler über die ausgeführten Arbeiten Kritik, worauf Rückmarsch mit 2 Tambouren nach Stäfa. Beim Einmarsch in das Dorf ließ es sich die löbl. Verena-Musik nicht nehmen,

die Sanitätler und Samariterinnen ins „Rößli“ zu begleiten. Nach dem Abendessen wurde Herrn Major Isler von der Sektion Zürichsee eine Ehrenmitgliedsurkunde überreicht, gefertigt von Herrn Jean Mettler, Mitglied letzterer Sektion. Herr Isler dankt die ihm gewordene Urkunde bestens und ist auch fernerhin bereit, wenn immer möglich dem schweiz. Militär-sanitätsverein seine Dienste zu weihen. Im weitern ist er über die heute zu Tage getretenen Leistungen sehr befriedigt, wenn auch hier, wie anderwärts, nicht alles vollkommen war, und mahnt daher zu weiterm Fortarbeiten, auf daß wir in Tagen der Not und Gefahr unseres lieben Vaterlandes, dem er sein Hoch bringt, unserer verantwortungsvollen Aufgabe gewachsen sind. Am Schlusse dieser schönen und lehrreichen Übung wurde in corpore dem Patriotendenkmal ein Besuch gemacht und die Nationalhymne angestimmt. Den Bewohnern des Lattenberges und Umgebung sei für ihre Bereitwilligkeit und freundliches Entgegenkommen unser beste Dank gezollt. S. W.

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Narau. Sonntag den 11. September hielt der Samariterverein Narau seine Herbstübung ab. Für dieselbe war vom Oberleitenden, Hrn. Dr. Schenker, die Gegend von Laurenzenbad und Hard, etwa anderthalb Stunden von Narau, ausgewählt und folgende Aufgaben gegeben worden: 1. Die Männerabteilung hat auf der Höhe von Hard vier schwere Unfälle mit ausschließlich improvisiertem Material zu verbinden, transportfähig zu machen und nach dem 45 Minuten entfernten Laurenzenbad zu transportieren unter Vermeidung der Straße, welche als nicht bestehend angenommen wird. 2. Die Frauenabteilung leistet an einer Stelle, etwa 5 Minuten oberhalb Laurenzenbad, acht Verunglückten die erste Hülfe und transportiert sie dann nach dem Bad, ebenfalls unter alleiniger Benutzung von improvisiertem Material.

Der Hauptzweck der Übung bestand also in Transportübung und Anfertigung von improvisierten Transportmitteln. Derselbe wurde von den beiden Gruppen in verschiedener, aber zweckentsprechender Weise erreicht. Während die Frauen aus dem nahe gelegenen Badetablissemment sich die mannigfaltigsten Haushaltungsgegenstände requirierten und damit den Transport auf eine kurze Strecke ermöglichten, waren die Männer darauf angewiesen, mit Gegenständen des bäuerlichen Gebrauchs Transportmittel herzustellen, welche einen langen Transport in sehr steilem, weglosem Terrain ermöglichten. Bei den Frauen waren die tragbahnenartigen Transportmittel, Seilbahnen, Leiterbahnen, Stuhlbahnen etc., vorherrschend; die Männer zogen ihre Kranken auf Fahr- und Schleifbahnen zu Thal oder trugen sie auf dem Rücken mit Hutten oder Stuhlhutten. Es muß den Samaritern ohne weiteres das Zeugnis erteilt werden, daß sie in sündiger Weise die vorhandenen Hilfsmittel aussuchten und den Umständen anpaßten. Damit wurde denn auch der Zweck der — trotz einiger kleinerer Verstöße — sehr lehrreichen Übung erreicht.

Für den Referenten befestigte sich auch durch diese Übung wieder die Überzeugung, daß die Samaritervereine viel mehr, als dies bis jetzt geschieht, ihre Thätigkeit auf das Arbeiten mit improvisiertem Material erstrecken sollten, sowohl aus praktischen Rücksichten, als um ihren Mitgliedern die so notwendige Abwechslung und Anregung zum eigenen Denken zu bieten.

Felddienstübung der Samaritervereine Zürich IV, Orlikon und Thayngen. Zu gemeinsamer Arbeit fanden sich Sonntags den 11. September 1898 die obgenannten Samaritervereine, ca. 90 Personen stark, in Neuhausen ein. Der Übung lag die Supposition zu Grunde, es sei ein Personenzug am Ausgang des Tunnels entgleist und die mehrere Meter hohe Böschung heruntergestürzt.

Die Hilfsmannschaft wurde vom Übungsleiter Hrn. Dr. Sommer von Thayngen in drei Gruppen eingeteilt. Gruppe I legte den Verletzten — 30 an der Zahl — in glühender Sonnenhitze auf Ort und Stelle den ersten Verband an, zu dem nur Verbandpatronen und Verbandtücher verwendet werden durften, und transportierte sie dann auf den Verbandplatz, wo die Notverbände inspiziert und wenn nötig durch Transportverbände ersetzt wurden. Hier wurde auch eine Sortierung nach der Schwere der Verletzungen vorgenommen. Gruppe II besorgte dann den Transport ins Lazarett mittelst Brücken-, Leiter- und Handwagen,